

**Begnadigung**  
Die bei dem Verbrechen am 1. März 1911 beteiligten Personen sind begnadigt worden.

# Dresdner Nachrichten

**Anzeigen-Tarif**  
Einmalige Anzeigen 10 Pf., Wiederholungen 5 Pf. pro Zeile pro Tag.

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Preis pro Jahr

11 - 2096 - 3601.

Telegraphische Adressen:  
Nachrichten Dresden.

## Kunstaussstellung Emil Richter, Prager Straße - Fritz Gaertner, Mallinckrodt, München. Gemälde, Skulpturen, Graphik.

### Für eilige Leser.

Der Kaiser ist mit dem Prinzenpaar August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise heute vormittag in Wien eingetroffen.

Am Reichstage brachte heute der neue Staatssekretär des Reichsschatzamt Rahn das Etatsbudget ein, das der Budgetkommission überwiegen wurde.

Im preussischen Landtage kam es heute zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen dem Präsidenten und dem Sozialdemokraten Borchardt, dem schließlich das Wort entzogen wurde.

Die Steuerkommission des preussischen Abgeordnetenhauses lehnte einen nationalliberalen Antrag auf Einführung einer Junggevielensteuer ab.

Felix Draeseke ist von der Berliner Universität zum Ehrendoktor ernannt worden.

Das aus 52 Gebäuden bestehende Dorf Salvenach bei Freiberg (Schweiz) ist vollständig niedergebrannt. 42 Familien sind obdachlos.

In Sebastopol stürzte der Leutnant Albotznow, der mit seinem Mechaniker in einem Harmonikaer ausgezogen war, aus beträchtlicher Höhe ab. Beide Flieger wurden getötet.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 23. März.

#### Der Kaiser in Wien.

Wien. Auf dem Penzinger Bahnhof, der feierlich geschmückt war, hatten sich zum Empfang des Deutschen Kaisers als Vertreter des Kaisers Franz Joseph der Erzherzog Leopold Salvator, sowie mehrere andere Erzherzöge in ihren preussischen Uniformen eingefunden. Beim Einsteigen des Juges spielte die Musik die deutsche Nationalhymne. Unter dem Jubel des Publikums entließ Kaiser Wilhelm in österreichisch-ungarischer Feldmarschallsuniform dem Juge. Ihm folgten das Prinzenpaar August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise von Preußen. Die Begrüßung war überaus herzlich. Nachdem der Kaiser mit den Erzherzögen und dem Prinzen August Wilhelm die Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 182 abmarschieren hatte, begab er sich zu dem auf dem Bahnhofs errichteten Zelte, wohin sich die prinzipal Damen bereits versammelt hatten. In dem Zelte wurden die Damen und Herren der deutschen Botschaft begrüßt. Im Hofwagen bezogen sich hierauf die allerhöchsten Herrschaften nach dem Schönbrunner Schloß, unterwegs vom Publikum jubelnd begrüßt. Nach 11 1/2 Uhr fuhr die kaiserliche Hofkapelle im Schönbrunner Schloß ein. Auf der sogenannten Hauen Siege erfolgte die Begrüßung beider Monarchen, die sich ganz ohne Distanz abspielte und ungemein warm war. Ebenso herzlich begrüßte Kaiser Franz Joseph den Prinzen August Wilhelm und die beiden

Prinzessinnen. Sodann begrüßte der Deutsche Kaiser die anwesenden Erzherzöge und Erzherzoginnen und hatte dem Kaiser Franz Joseph einen Dankbesuch ab. Die beiden Monarchen blieben längere Zeit im intimen Gespräch. Nachdem im Maria-Theresien-Zimmer die Vorstellung der höchsten Würdenträger und Minister erfolgt war, fand um 12 1/2 Uhr im intimsten Kreise Familienbesuch statt, sowie für das Gefolge Marischallafel.

#### England und die deutschen Wehrvorlagen.

London. Die neuen deutschen Wehrvorlagen haben in der englischen Presse im allgemeinen sehr wenig Erregung hervorgerufen. Die wiederholten Mitteilungen, Neuierungen und Informationen, die in der Presse in den letzten Wochen über die Vorlagen gebracht wurden und die annähernd das Richtige trafen, haben bewirkt, daß die offizielle Ankündigung nur wenig Überraschung hervorruft.

#### Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Am Reichstage stellte sich heute bei der ersten Lesung des Etatsbudgetes der neue Staatssekretär des Reichsschatzamt Rahn vor. „Ich habe die Ehre,“ sagte er, „zum ersten Male in meiner gegenwärtigen Stellung ein Staatsgesetz einzuführen. Es ist so rein formeller Natur, daß es finanzielle Auseinandersetzungen ausschließt, und ich will mir deren um so mehr enthalten, als wir in einigen Wochen bei der Beratung über die Rüstungsvorlagen und deren Finanzierung auf weitestgehend Grundlage über alle darauf bezüglichen Dinge verhandeln werden. Eins aber auszusprechen ist mir nach den Ereignissen der letzten Tage Verbandsbedürfnis, und Sie können, wenn Sie wollen, darin auch ein striktes Programm sehen. Es bedauert niemand lebhafter als ich den Abgang des Mannes, der vor mir an meiner Stelle gestanden hat und der die allgemeinen Richtlinien für die Finanzpolitik des Reiches meines Vorgängers für alle Zukunft in mühseliger Weise festgelegt hat.“ Der Staatssekretär erläuterte dann die Fassung des Etatsbudgetes. — Abg. Dr. Wasserhahn (nlt.): Das Budget zeigt, abweichend von der sonstigen Gepflogenheit, dem Reichstagsrat eine allgemeine Ermächtigung, die notwendigen Ausgaben zu leisten. Wir erheben nicht Widerspruch, vermahnen uns aber dagegen, daß daraus ein Präzedenzfall gemacht werde. — Abg. Kischke (Sp.) stimmt für seine Freunde zu und beantragt Ueberweisung an die Budgetkommission. — Demgemäß wird beschloffen. — Dann begründet Staatssekretär Rahn die Vorlage über die Verlängerung der Zuckerkonvention. Er gibt einen Rückblick. Die Konvention hat segensreich gewirkt. England blieb uns als Hauptabnehmer für unsere Zucker erhalten. Der Zuckerpreis ging herunter, der Konsum hob sich und damit die Reichseinnahmen. Aufschlagskulturen hat die Verhältnisse verändert, und wir mußten nun versuchen, Aufschlag bei der Konvention zu erhalten, ohne daß die Opfer für uns zu groß würden. Wir haben Opfer gebracht, aber sie entsprechen dem Erfolge. Es galt, unserer Industrie den Export nach wie vor zu ermöglichen und dem Handel die Freiheit und Ruhe wiederzugeben, deren er bedarf. Dafür mußten wir Opfer bringen. Aber auch der inländische Konsum hat einen Vorteil davon. Wir wollen ihn davon bewahren, daß er den Zucker wieder teurer bezahlen muß, nur damit die Engländer billigeren Zucker haben. Wir wollen die Wege ebnen, daß der Zucker zu einem Volksernährungsmittel wird. Die Annahme des Abkommens liegt im Interesse des

Vaterlandes und dient den Interessen der Zuckerindustrie und des Rübenbaues, des Handels und der großen Masse der Konsumenten.

(Fortsetzung im Morgenblatt.)

#### Ein Zwischenfall im preussischen Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Abgeordnetenhaus, welches die Beratung des Antitrustgesetzes dem Abg. Elementarischulze weiter fortsetzte, kam es zu einem Zwischenfall. Der sozialdemokratische Abgeordnete Borchardt ging auf die neuen Ausführungen der Abgeordneten Hadenberg und Deh näher ein. Präsident Freilich v. Erffa erklärte, auf diese Dinge könne Redner nicht mehr zurückkommen, da sie bei der allgemeinen Verbreitung erledigt worden seien. Abg. Borchardt bestritt demgegenüber entschieden, daß seine Ausführungen nicht zur Sache gehörten. Ich lasse mir, sagte er, das Recht nicht nehmen, sie zu machen. Präsident Freilich v. Erffa: Ich bitte, meinen Anordnungen zu folgen. Abg. Borchardt: Ich bin bei der Sache und werde fortfahren. Präsident Freilich v. Erffa ruft den Redner wegen fortgesetzten Widerspruch gegen seine Anordnungen zur Ordnung. Abg. Borchardt: Nur mit Gewalt werde ich mir das Wort entziehen lassen. (Unruhe und Aufregung.) Da der Redner in seinen Ausführungen fortfährt, ruft ihn der Präsident zum zweitenmal zur Ordnung und macht ihn auf die ordnungsordnungsmäßigen Folgen eines dritten Einschreitens aufmerksam. Abg. Borchardt bleibt in demselben dabei, da er bei der Sache sei und wiederholt, er werde sich nur mit Gewalt das Wort nehmen lassen. Darauf ruft ihn der Präsident zum drittenmal zur Ordnung und fragt das Haus, ob dem Redner das Wort entzogen werden solle. Bis auf einige Freisinnige und die Sozialdemokraten stimmt das Haus dem Präsidenten zu. Borchardt tritt mit den Worten ab: Sie werden die Wahrheit doch noch hören müssen.

#### Das Erlöschen des Bergarbeiterstreiks.

Beuthen. Auf dem Hilsbrandsticht der Gottesacker-Grube waren gestern nachmittags bei einer Heugruberei von 307 Mann noch 42 anwesend. Bei der heutigen Frühgrube sind von 620 Mann 103 nicht eingetroffen. Auf der Friedensgrube der Oberbischöflichen Eisenbahngesellschaft ist der Streik beendet. Die Bergarbeiter sind heute vollständig eingetroffen. Bergarbeiter sind nicht gemacht worden.

Janitz. Auf den Vellenschächten der Berginspektion Anuraw ging bei der heutigen Frühgrube die Zahl der Anwesenden auf die Hälfte zurück. Nachdem einige Entlassungen wegen Kontraktbruchs vorgenommen und durch Veranlassung von Weidmann ein härterer Stand der Arbeitswilligen sichergestellt worden ist, kann die Beendigung der Anstaltsbewegung als unmittelbar bevorstehend angesehen werden.

Franz. Gektern nachmittags in ein Rückgang der Streikbewegung infolge von Zugabändnissen der Grubenbesitzer einsetzten. Der Zustand im Teplitzer Bezirk dürfte bereits beendet sein. Die Delegierten der Schächte „Friedrich Adolf Ernst“ und „Dobhoff III“ geben die Wiederaufnahme der Arbeit bekannt. Die Gewerkschaften erklärten sich zu den weitestgehenden Zugabänd-

### Kunst und Wissenschaft.

Geheimer Hofrat Professor Dr. Felix Draeseke ist, wie wir schon erfahren, von der Berliner Universität zum Ehrendoktor ernannt worden. Draeseke hat diese hohe Ehreung des Altmeisters helle Freude wecken; gehörte doch Draeseke Zeit seines Lebens zu den wenigen schaffenden Künstlern, die nie dem Geschick der Menge eine Konzession gemacht haben, sondern ihrem inneren Drange folgend, in ihren Werken zu den reinen Höhen der Kunst zu führen bemüht waren. Erst leghin hat Draeseke mit seinem künstlerischen Lebenswerk, dem in der Reichshauptstadt zur Ausführung gebrachten Mysterium „Christus“ einen starken, nachhaltigen Erfolg errungen, dem wohl die Auszeichnung der Ernennung zum Ehrendoktor insbesondere zu danken sein wird. Aber er hat auch in seinem gesamten langjährigen Wirken als Musiker, Pädagoge und Schriftsteller allezeit eine so echte deutsche, ideale Gesinnung bewahrt, daß alle Künstler und Kunstfreunde diese Ehreung als eine verdiente Anerkennung ungenüßlichen Strebens zum Guten und Schönen mit herzlichem Befriedigung erfüllen muß.

**Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater.** Opernhaus. Sonntag: „Die Meistersinger von Nürnberg“. (6.) Montag: „Carmen“. (1/28.) Dienstag: „Boccaccio“. (1/28.) Mittwoch: „Lannhäuser“. (7.) Donnerstag: „Liesland“. (1/28.) Freitag: „Geschlossen“. Sonnabend: Generalprobe zum Palmsonntags-Konzert (7.) Sonntag (31.): 7. Sinfonie (Palmsonntags-Konzert, Serie A. (1/28.) — Schauspielhaus. Sonntag: „6. Volksvorstellung: „Trin“ (1/28.) „Der Raub der Sabinerinnen“. (1/28.) Montag: „Gediva“. (1/28.) Dienstag: „Die Erziehung zur Ehe“. „Votivens Geburtstag“. (1/28.) Mittwoch: „Einfame Menschen“. (1/28.) Donnerstag: „Auf Allerhöchsten Befehl: „Judith“. (1/28.) Freitag: „Die Erziehung zur Ehe“. „Votivens Geburtstag“. (1/28.) Sonnabend: „Gediva“. (1/28.) Sonntag (31.): „Samlet“. (1/27.) — Die Königl. Hoftheater bleiben vom 1. bis mit 6. April geschlossen.

**Königliches Opernhaus.** Um den Umbau des königlichen Opernhauses in diesem Jahre vollenden zu können, macht sich während des Sommers eine etwas längere Stilllegung des Opernhauses nötig, als dies in den beiden vorhergehenden Bauperioden der Fall war, nämlich vom 10. Juni bis 21. September. Dadurch wird es ermöglicht, daß ab dann der Opernbetrieb wieder normalen Zuständen zugeführt werden kann, da — abgesehen von dem Tuormangel, der durch den Kontraktbruch Burrians und die Entzantung Sembachs hervorgerufen wurde — auch die übrigen Opern wieder auf dem Spielplan erscheinen können, die infolge des mehrjährigen Umbaus der Bühnenmalchierie nicht oder nur mit besonderer Schwierigkeiten gegeben werden konnten. Was die Tenorsfrage anlangt, sei bemerkt, daß Herr Sembach, der zurzeit noch bei Jean de Resale in Paris studiert, Anfang August seine hiesige Tätigkeit wieder aufnimmt und daß Herr Vogelstrom am 1. September sein hiesiges Engagement antritt. Während eines Teiles der Monate August und September werden — wie in den beiden letzten Jahren — Opernaufführungen im Königl. Schauspielhaus stattfinden.

**Spielplan des Residenztheaters vom 24. März bis 1. April.** Sonntag nachmittags: „Polnische Wirtshaus“; abends: „Heimliche Liebe“. Montag: „Ein Königreich m. b. d.“. Dienstag: „Die Negermann“. Mittwoch: „Der unterirdische Vamp“. Donnerstag: „Suzette“. Freitag: „Heimliche Liebe“. Sonnabend: „Heimliche Liebe“. Sonntag nachmittags: „Der Bettelstudent“; abends: „Heimliche Liebe“. Montag: „Ein Königreich m. b. d.“.

**Spielplan des Central-Theaters.** Von Sonntag, 21. bis mit Sonntag, 31. März: Abends: „Das Puppenmädchen“. Sonntag, den 24. und 31., nachmittags: „Eva“.

#### Der junge Nietzsche bei Richard Wagner.

Von den glücklichen Tagen, die Friedrich Nietzsche als junger Universitätsprofessor in dem Heime Richard Wagners in Tribschen am Vierwaldstätter See verbrachte und die im Leben des großen Dichters bis zu seinem er-

stirbenden Ende ihre nachwirkende Bedeutung behalten haben, gibt ein soeben erscheinendes neues Werk von der Hand der Schwester des Philosophen, Frau Adrienne Nietzsche, „Der junge Nietzsche“ eine überaus warme und anschauliche Darstellung. Aus den uns vom Verlag zur Verfügung gestellten Auswahlsbögen dieses Werkes, das die ersten 32 Jahre des Nietzsche'schen Lebens neu erzählt und eine handlichere Darstellung als die groß angelegte dreibändige Biographie geben will, — Frau Adrienne Nietzsche stellt für nächstes Jahr einen zweiten Band unter dem Titel „Der einsame Nietzsche“ in Aussicht —, entnehmen wir dem Kapitel „Tribschen“ die folgenden, für das intime Verhältnis Nietzsches zu Wagner in jenen Jahren von selbst sprechenden Schilderungen:

„Dazu habe ich einen Menschen gefunden, der wie kein anderer das Bild dessen, was Schopenhauer das Genie nennt, mir offenbart und der ganz durchdrungen ist von jener wunderbaren tiefen Philosophie. Dies ist kein anderer als Richard Wagner, über den Du kein Urteil glauben darfst, das sich in der Presse, in den Schriften der Musikgelehrten umfindet. Niemand kennt ihn und kann ihn beurteilen, weil alle Welt auf einem anderen Fundamente steht und in seiner Atmosphäre nicht beheimatet ist. In ihm herrscht eine so unbedingte Idealität, eine solche tiefe und rührende Menschlichkeit, ein solch erhabener Lebensernst, daß ich mich in seiner Nähe wie in der Nähe des Göttlichen fühle.“ — So schildert Antonia August 1869 mein Bruder an Richard Wagner seine Eindrücke und Empfindungen nach den ersten Besuchen bei Richard Wagner.

Er fuhr am Sonnabend vor Pfingsten, 15. Mai 1869, zum erstenmal nach dem Vierwaldstätter See, um einige Tage an der Tessinplatte zu verbringen. In Luzern überlegte er, ob er es wohl wagen dürfte, auf jene Einladung von Herzog zu Richard Wagner in seinem Landhaus „Tribschen“ anzukommen. Es war ein föhlicher Frühlingmorgen —, unerschlossen wanderte er auf postlichen Wegen dem lieblichen Tribschen zu, das in einer bezaubernden See- und Gebirgs-

„Der junge Nietzsche.“ Von Elisabeth Förster-Nietzsche. Alfred Bröner Verlag Leipzig 1912. Preis geb. 4 Mk., geb. 4,80 Mk.

nen bereit. Die Gewerkschaft Bruckerwerke, wo sich der  
Nerd des Auslandsgebietes befindet, erklärte sich in einer  
Rundgebung zu Jungeländnissen bereit, wonach in den  
Schichten die Arbeit bis Dienstag wieder aufgenommen  
wird.

### Friedensverhandlungen am Schneiderstreik.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Reichsamt des Innern trat  
heute unter Vorsitz des Ministerialdirektors Caspar die  
Konferenz zur Beilegung des Streiks der  
Schneider zusammen. Es handelt sich vorläufig nur  
darum, daß beide Parteien ihre Wünsche vorbringen. Der  
Staatssekretär hatte für nachmittags seine Beteiligung zu-  
gesagt.

### Ein ganzes Dorf niedergebrannt.

Freiburg (Schweiz). Das aus 52 Gebäuden be-  
stehende Dorf Salvenach ist gestern ein Raub der  
Flammen geworden. Es sind 42 Familien obdach-  
los. Die Gebäude waren nicht versichert.

### Türkische Vorbereitungen in den Dardanellen.

Konstantinopel. Bisher sind in den Dardanellen  
zwei Reihen von je 40 Kontaktminen gelegt  
worden. Wie verlautet, sind gleich nach der Legung der  
Minen 4 explodiert, ohne jedoch Schaden anzurichten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kaiserin besuchte heute  
vormittag die Ausstellung Die Frau in Haus und Beruf  
und verweilte 1 1/2 Stunden dabei.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Arbeitsausschuß für den  
zweiten Internationalen Hausarbeiter-  
kongress, der vom 5. bis 8. Mai hier stattfindet, ver-  
sendet jetzt die Einladungen und das Programm zu den  
Veranstaltungen des Kongresses. Es wird über folgende  
Gegenstände verhandelt: Das Heiratsrecht (General-  
berichterstattet Rechtsanwalt Dr. Walter Müller-Weipzig),  
die Realcreditfrage, die Wohnungspolitik und die Miet-  
versicherung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Bei dem fünften Berliner  
Schostage-Kennen waren bis heute mittag 12 Uhr  
116,333 Kilometer zurückgelegt. Der Stand war  
unverändert.

Selbstmörder. Nach heftiger Debatte nahm der  
Vandag seinen nach der Protokollredaktion in der  
Anschauung der Adrekommission ohne Zulage oder Abänder-  
ungen mit 105 gegen 81 Stimmen an. Der von einigen  
Sozialdemokraten verlangte Hinweis, der Landtag werde  
die Forderungen der russischen Regierung betreffend die  
Bewilligung der russischen Anleihe selbst dann nicht billi-  
gen, wenn die Frage im Landtag in gleichzeitiger Ord-  
nung aufgeworfen werde, wurde mit 105 gegen 80 Stimmen  
abgelehnt.

Washington. Der Staatssekretär Knox hat dem  
Staatsdepartement aus dröhlichem Wege vom Kreuzer  
„Washington“ aus mitgeteilt, daß seine Reise nach dem  
südlichen Amerika die gewünschten Ergebnisse erzielt  
habe. Wie verlautet, war es der Hauptzweck der Reise,  
über deren volle Bedeutung wohl keine amtliche Befand-  
machung herausgegeben wird, eine Grundlage für engere  
Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und dem  
südlichen Amerika zu schaffen, um jeder Möglichkeit eines  
europäischen Angriffes auf diesen Handel oder Postweg  
vorzubeugen.

Langer. (Priv.-Tel.) Wie hier verlautet, weigert  
sich Sultan Nureddin Pascha, den französischen Pro-  
tektorsvortrag zu unterzeichnen.

## Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 23. März.

Se. Majestät der König ist heute früh 7 Uhr  
8 Min. von Wien wieder in Dresden eingetroffen. Gestern  
vormittag stattete der Monarch dem Herzog und der Herzogin  
Ernst August von Cumberland, sowie der Gemahlin des  
sächsischen Gesandten Grafen Mey einen Besuch ab. — Der  
Aufenthalt des Königs in Wien hatte, wie von zuständiger  
Seite entgegen den verschiedenen Gerüchten betont wird,  
kein privaten Charakter. Der Besuch des Monarchen galt  
ausschließlich der Schwester des Königs, der Erzherzogin  
Maria Josepha. Die Aufmerksamkeit beim Kaiser Franz  
Joseph war ein Höflichkeitssakt, wie er bei nichtoffizieller  
längerer Anwesenheit des Königs in Wien selbstverständlich  
ist. Heute vormittag nahm der König im Residenzschloß  
hier die Vorträge der Herren Staatsminister und des Mini-  
sters des Innern entgegen und wird abends 7 1/2 Uhr mit Sr.  
Majestät dem Prinzen Friedrich Christian die  
Scherzgesellschaft im königl. Schauspielhaus besuchen.

Jhre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde  
wohnte heute vormittag den Tierprüfungen in der hiesigen  
ersten katholischen Volksschule bei.

Im Auftrage des Königs wohnte der Ober-  
ammerherzog Graf v. Ballwits heute nachmittags 3 Uhr  
der Beerdigung des verstorbenen Kammerherren Grafen  
v. Wuthenau-Hohenturm in Hohenturm bei.

Der sächsische Gesandte in Berlin Freiherr von  
Sollz und Lichtenau hat Berlin mit mehrwöchigem  
Urlaub verlassen. Während seiner Abwesenheit fungiert

als Geschäftsträger der Legationssekretär Freiherr von  
Biederstein.

Der Hofrat Professor Dr. phil. et med. h. c. Ernst  
Beckmann, Direktor des Laboratoriums für ange-  
wandte Chemie an der Universität Leipzig, der vom 1. April  
1912 die Vertretung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie  
in Berlin-Dahlem übernimmt, wird zugleich als ordent-  
licher Professor in den Lehrkörper der Berliner Univer-  
sität eintraten. Professor Beckmann ist aus Solingen ge-  
bürtig und lebt im 58. Lebensjahre.

Der Vorsitzende des Schwurgerichts in der dritten  
diesjährigen Sitzungsperiode, die voraussichtlich in der  
zweiten Hälfte des Monats Mai beginnt, ist Sach-  
gehilfsdirektor Schidert ernannt worden.

Die Errichtung eines National-Hygiene-Museums  
in Dresden. Aus der Denkschrift von Exzellenz  
Vogner, deren wesentlichen Inhalt wir bereits in der  
Morgennummer wiedergegeben haben, seien noch folgende  
interessante Einzelheiten nachgetragen: Die Bewirk-  
lichung der Idee, ein solches Belehrungszentrum auf  
hygienischem Gebiet zu schaffen, sei in Dresden dadurch  
erleichtert worden, daß es einmal, wie bereits erwähnt,  
gelungen ist, aus der Internationalen Hygiene-Aus-  
stellung 1 Million Mark in Darlehensschulden zu erlangen,  
und zwar ohne Inanspruchnahme des Staats-  
zuschusses, daß ferner die angefertigten oder gesammel-  
ten Ausstellungsobjekte einen Anschaffungswert von etwa  
1 Million Mark repräsentieren, deren Verkaufswert jedoch  
ein vielfaches dieses Betrages ausmachen würde. Ein  
weiterer Vorteil liegt darin, daß die Museumsleitung über  
einen Stab von Beamten, Technikern, Künstlern usw. der  
verschiedensten Art verfügen würde, die mit allen Arbeits-  
methoden vertraut, ein bewährtes Arbeitspersonal dar-  
stellen. Weiter komme in Betracht, daß der Erfolg der  
Hygiene-Ausstellung dem geplanten Museum das Ver-  
trauen der wissenschaftlichen Welt erworben habe und die  
Männer der Wissenschaft ihre Unterstützung gewähren wür-  
den. Als wichtigster Punkt führt die Denkschrift den an,  
daß es gelungen sei, eine schnell wirkende und  
eindringliche Belehrungsmethode zu finden.

Um auch allen arbeitenden Klassen der Bevölkerung Ge-  
legenheit zum Studium des Museums zu bieten, soll es  
auch abends bei Beleuchtung geöffnet sein. Die  
Denkschrift stellt eine Berechnung auf, was der durch dieses  
Museum erwartete Fremdenzufluß der Stadt und  
dem Staate einbringen könne. Rechnet man nur 10000  
Menschen pro Jahr und rechnet man auf jeden Besucher  
nur eine Einnahme von 10 Mark für Eisenbahnfahrt, so  
werde dadurch allein schon die Ausgabe, die vom Staate  
für das Museum erbeten werde (2500000 Mark zu 4 % =  
100000 Mark) wieder eingebracht. Die Denkschrift geht  
jedoch von der Ansicht aus, daß diese Zahl viel zu niedrig  
gegriffen sei. Wie gleichfalls schon erwähnt, soll das  
Museum die drei Hauptabteilungen umfassen, die auf der  
Hygiene-Ausstellung zur Vorführung gebracht worden sind:  
Der Mensch, die historische Abteilung und die  
ethnologische Abteilung. Die Sammlung „Der  
Mensch“ ist inzwischen bereits wesentlich bereichert  
worden. Zahlreiche interessante Objekte, die von den aus-  
ländischen Staaten in ihren Sonderpavillons angeschafft  
waren, sind noch während der Dauer der Ausstellung er-  
worben worden. Andere Objekte, die nicht käuflich waren,  
sind mit Genehmigung der betreffenden Aussteller natür-  
lich nachgeholt worden. Auch aus der Industrie-  
Ausstellung sind eine große Anzahl teilweise sehr wert-  
voller Ausstellungsobjekte, besonders Modelle verschiedener  
maschineller Einrichtungen, überlassen worden. Es ist ge-  
plant, die Sammlung „Der Mensch“ für die Zwecke des  
Museums noch weiter durchzuarbeiten und zu vervoll-  
ständigen. So sollen die verschiedenen Lebensvorgänge im  
Menschen an interessanten Apparaten und Modellen zur  
Anschauung gebracht werden. Für das historische Museum  
werden gleichfalls die Bestände der historischen Abteilung  
der Hygiene-Ausstellung, soweit sie nicht von Instituten,  
Museen und Privatpersonen nur für die Dauer der Aus-  
stellung zur Verfügung gestellt wurden, den Grundstock  
bilden. Es umfassen diese Bestände ungefähr die Hälfte  
der 20000 Ausstellungsgegenstände dieser Abteilung. Auch  
von den geologischen Gegenständen sind bereits im Hinblick  
auf die Möglichkeit der Errichtung eines Hygiene-Museums  
in Dresden schon während der Ausstellung eine große  
Anzahl gesammelt worden. Das gleiche gilt für das ethno-  
logische Museum. Als einen großen Vorzug erwähnt die  
Denkschrift noch, daß das Museum in seiner weiteren  
Ausgestaltung und Ergänzung nicht darauf angewiesen  
sei, neues Material von auswärts zu beschaffen, sondern  
heranzuziehen, sondern daß es seine Objekte auch in Zu-  
kunft in eigenen Ateliers und Werkstätten her-  
stellen werde. Als Träger des gesamten Unternehmens ist  
eine zentrale Stelle gedacht, und zwar ein Verein. Dies  
habe, wie die Denkschrift erwähnt, den Vorteil, daß weder  
Stadt noch Stadt durch die laufende Verwaltung direkt in  
Anspruch genommen oder mit Risiko belastet werden, daß  
sich aber doch beide Institutionen in gleicher Weise kontrollieren  
und Aufsichtsberechtigungen vorbehalten können. Außerdem habe  
die Vereinsform den Vorzug, daß die Verwendung privater  
Mittel und Stiftungen dadurch ermöglicht werde. Exzellenz  
Vogner schließt die Ausführungen seiner Denkschrift mit  
folgenden Worten: Zum Schluß spreche ich die Überzeu-  
gung aus, daß, wenn die königliche Staatsregierung  
und die gesetzgebenden Körperschaften des Königreichs

Sachsen und die Preussische Königlich Preussische die Er-  
richtung dieses Hygiene-Museums in Dresden ermöglichen,  
Sachsen und Dresden — und dafür will ich persönlich ein-  
treten — ein Bedürfnis und ein Museum erhalten werden,  
wie es in dieser Großartigkeit zum zweiten Male nicht  
existiert, ein Institut, das dazu beitragen wird, den alten  
Kultur Sachsen als hervorragende Pflegstätte geistiger  
Kultur zu erheben, das Tausende und Abertausende von  
Deutschen und Ausländern jährlich nach Dresden ziehen  
wird, das aber auch unserer engeren Heimat und der säch-  
sischen Bevölkerung zum Heile und Segen dienen muß.

Zum Streik im Zwickauer und Lugau-Deßauer  
Revier verurteilt der Bergbauische Verein für Zwickau und  
Lugau-Deßau folgende Auslassung: In der Erkenntnis,  
daß der Streik im Zwickauer und Lugau-Deßauer Revier  
gleich dem im Ruhrrevier von vornherein verloren ist, wenn  
es nicht gelingt, einen wesentlich größeren Teil der Beleg-  
schaften zum Anschluß an den Streik zu bewegen, versucht  
der Bergarbeiterverband alles Mögliche, um die Interessen  
der Auskündigten zu festigen und die Arbeitswilligen zu sich  
herüberzuziehen. Er tut dies zunächst, indem er die Zahl  
der Auskündigten ungeheuer übertreibt und da-  
durch den Streikenden die Aussicht vorlegt, als ob der  
Erfolg in naher Aussicht stehe. So sind die in den sozial-  
demokratischen Blättern enthaltenen Angaben über den Um-  
fang des Ausstandes auf den einzelnen Werken durchgehends  
falsch; ferner soll z. B. im Zwickauer Revier die Zahl der  
Streikenden 8000 überschritten und fast 9000 erreicht haben.  
Diese Angabe weicht nur um die Kleinigkeit von 3000 bis  
4000 Mann von der Wirklichkeit ab; und es ist mindestens  
merkwürdig, daß sich ein so großer Fehler ergeben konnte,  
obwohl die Zahl der Auskündigten von der Organisation  
genau kontrolliert und ferner die Anzahl der Anstehenden  
von den Streikenden festgehalten wird. In den sozialdemo-  
kratischen Zeitungen wird aber weiter der Ansicht erwidert,  
als hätten die Forderungen der Arbeiter lediglich in der  
Forderung nach einer Lohnerhöhung um 80 Pfennig be-  
standen. Es wird also von allen Forderungen lediglich die  
erste Hälfte des ersten Punktes genannt, alles andere aber  
vollständig verschwiegen. Und auch in der Öffentlichkeit soll  
der Glaube erweckt werden, als handle es sich lediglich um  
diese Lohnerhöhung. Wenn triumphierend darauf hin-  
gewiesen wird, sogar ein Gendarm und ein Polizist hätten  
gehört, die Werke könnten wohl etwas zahlen — wie  
können die Mächtigsten dieser Mittelwelt und Sachverständigen  
teil der Zeugen leider nicht nachprüfen —, warum ist ihnen  
nicht gesagt worden, daß die Forderungen der Ar-  
beiter doch viel weiter reichen? Warum wird das  
Verlangen nach Einführung des Mindestlohns, Verkürzung  
der Arbeitszeit um 1 bis 2 Stunden verschwiegen? Wes-  
halb sind aber diese Forderungen gestellt, von denen min-  
destens die Hälfte unbedingt wissen mußten, daß sie voll-  
ständig unerfüllbar sind? Sollten sie nur dazu dienen, den  
vorder beschlossenen Ausstand unter allen Umständen zum  
Ausbruch zu bringen, und sollen sie, nachdem dies gelungen  
ist, in der Verfertigung verschwinden? Oder soll der öffent-  
lichen Meinung gegenüber dieser Teil der Forderungen  
verleugnet werden, vielleicht auch gegenüber den Berg-  
arbeitern selbst, deren Mehrzahl die Tragweite dieser Forderungen  
wohl kaum übersehen kann? Welches die Ueber-  
treibung der Zahl der Auskündigten und die Ablenkung von  
den eigentlichen Forderungen, sollen wohl auch auf die Ar-  
beitswilligen wirken. Außerdem wird in der mannigfaltigsten  
Weise ein Druck auf sie ausgeübt, sie und ihre  
Frauen werden in den Wohnungen zu beeinflussen ver-  
sucht, in vielen Fällen auf dem Weg durch die Drückereien  
von Hohn und Spott begleitet, außerhalb mit Tätlich-  
keiten bedroht oder verfolgt. Ihr Schicksal kann nur ein  
ganz ungenügendes sein, denn bei der geringen Anzahl der  
verfügbaren Gendarmen und Polizisten, deren Aufenthalt  
jederzeit genau bekannt ist, sind diejenigen Elemente, die  
zu Ausschreitungen neigen, leicht in der Lage, sich der  
Ueberwachung zu entziehen. Es gehört Ueberzeugung und  
Mut dazu, sich gegen alle diese Einflüsse zu behaupten.  
Und es muß unbedingt verlangt werden, daß sich die Ar-  
beitswilligen vor groben Verleumdungen und fälschlichen An-  
geboten sicher fühlen können. Denn das Bewußtsein, die  
Angreifer später zur Anzeige und Bestrafung bringen zu  
können, ist vorläufig nur eine geringe Verhütung, zu-  
mal da in den meisten Fällen die Angriffe von Unbe-  
kannnten — nicht allein Bergarbeitern — ausgehen.

Ein Deutscher Hungerband ist am 7. d. M. mit dem  
Ziel in Weimar als ein gemeinsamer, nationaler Verein  
mit überwiegend praktischen Zielen gegründet worden. Er  
wird seinen der bestehenden lustpolitischen Vereine beizutreten,  
sondern erstreckt im Gegenteil die Anbahnung und  
Befestigung gemeinsamen Vorgehens mit Vereinen gleich-  
artiger Richtung im Bereich vereinbarster Interessen. Der  
Verein untersteht einem Ehrenpräsidium mitteldeutscher  
Bundesfürsten; zurzeit sind der Großherzog von Sachsen-  
Weimar, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und der  
Herzog von Sachsen-Altenburg bereits endgültig in das  
Ehrenpräsidium eingetreten. Dem Verein sind die Rechte  
einer juristischen Person verliehen worden. Er bezweckt  
zwar jagungsgemäß die Förderung des deutschen Flug-  
wesens im weitesten Sinne, als nächste Aufgabe hat sich aber  
der Verein die von Mitteldeutschland ausstrahlende  
Schaffung eines allmählich sich über das Reich gegen die  
Wahrgrenze und an dieser entlang erstreckenden Reges von  
Flugstützpunkten im militärischen und flugpolitischen Inter-  
esse gesetzt und erst als zweite Aufgabe die Zurverfügung-

einigkeit zu führen des Pilatus am Vierwaldstätter See  
liegt. Vor dem Landhaus stand er lange still und hörte  
einen immer wiederholten schmerzlichen Akkord. Endlich  
kam ein Diener aus dem Garten und sagte ihm: bis 2 Uhr  
arbeite Herr Wagner und dürfe nicht gehört werden. Darauf  
entschloß er sich, wenigstens seine Karte abgeben zu lassen.  
Wagner ließ schnell herausfragen, ob der Herr Professor  
verheiratet sei, den er bei seiner Schwester, Frau  
Professor Brochhaus in Leipzig, kennen gelernt habe? Auf  
die bejahende Antwort erhielt mein Bruder eine Einladung  
zum Mittagessen. Leider mußte er ablehnen, da er sich  
schon sehr für die Festplatte verpflichtet hatte; so wurde er  
abgelehnt, den nächsten Montag in Trübsen zu verleben. Er  
vortrat: „Inzwischen heitere Tage mit Dienstrufen, Por-  
tus, Exner und dessen Schwester in Pension Amhof.“ Am  
Vingstmontag fuhr er früh nach Lugau, begab sich nach  
Trübsen und verlebte dort in Gemeinschaft mit Richard  
Wagner und Frau Cosima den ersten heiteren Tag, die  
später das Glück seiner Seele und seine Trübsenamtelt  
wurden. Wagner schenkte ihm seine Photographie und be-  
zeichnete ihn zum „Möhl“ zurück, ihn herzlich auffordernd,  
seinen Besuch zu wiederholen. Mein Bruder schrieb darauf  
an Freund Exner: „Wagner ist wirklich alles, was wir von  
ihm geholt haben: ein verschwendungsvoller, reich und großer  
Geist, ein energetischer Charakter und ein bezaubernd lie-  
benswürdiger Mensch, von dem höchsten Willensstriebe um-  
schlungen ein Ende machen: sonst wäre ich ein Pöbel.“

Kurze Zeit darauf lud ihn Frau Cosima zum Geburts-  
tag Richard Wagners ein, aber er tat seinem Herzen Gerechtigkeit  
an und lehnte, wie er schreibt, als „Dozent nach dem Stand-  
punkte der Jugend“ die Einladung ab. Er hätte aber  
auch: „Ein Amt ist doch ein wunderliches Ding“ und dann  
„Ich empfinde recht deutlich, wie auch die erwünschteste  
Tätigkeit, wenn sie „amtlich“ und „berufsmäßig“ betrieben  
wird, eine Fessel ist, an der Unfreie mitunter ungedul-  
dig zerbricht.“ Er schrieb, anstatt zum Geburtstage zu kommen,  
einen verehrten Brief an Wagner, der auf die heraldische  
Weise antwortete und ihn für den nächsten Sonnabend und  
Sonntag einlud.

Dieser zweiten Einladung für den 5. und 6. Juni 1890  
folgte mein Bruder natürlich mit großem Eifer; er schrieb  
uns darauf: „Man ist in Trübsen vorzüglich eingerichtet,  
wir leben dort zusammen in der angeregtesten Unterhal-

tung, im lebenswichtigen Familienkreise und ganz ent-  
rückt von der gewöhnlichen gesellschaftlichen Trivialität.“  
Um seines Kollens willen lernte er Montag sehr früh nach  
Babel zurück. Später hörte er, daß in dieser Nacht Wagner  
sein Sohn geboren worden war, was beide, Wagner und  
mein Bruder, als ein glückbringendes Omen ihrer Freundschaft  
ansahen.

Nach den Sommerferien begann ein lebhafter persön-  
licher und brieflicher Verkehr; wenn ich die bittere Gefühl  
der Einseitigkeit meinen Bruder überkam, dann stärkte ich  
die Anhänglichkeit auf einen baldigen Besuch in Trübsen. Er  
schrieb Anfang September an Erwin Rohde: „Mein  
habe ich auch mein Italien wie Du, nur daß ich mich dabei  
immer nur die Sonnabende und Sonntage retten kann. Es  
heißt Trübsen und ist mir bereits ganz heimlich. In letzter  
Zeit bin ich, kurz hintereinander, viermal dort gewesen, und  
dabei steigt fast jede Woche auch ein Brief die Bahn.“  
Als er das erste Mal in Trübsen war, kam gerade in der  
Nacht meines Aufenthaltes ein kleiner Junge zur Welt,  
„Seigfried“ zubenannt. Als ich das letzte Mal dort war,  
wurde Wagner gerade fertig mit der Komposition seines  
„Seigfried“ und war im höchsten Gefühl seiner Kraft.“

Wagner lebte in Trübsen mit seiner Familie sehr ein-  
sam, unverändert und weltabgewandt; ich glaube, in  
Lugau hatte niemand eine rechte Ahnung von seiner Be-  
deutung, mit Ausnahme vielleicht eines lebenswichtigen  
Bautes, des Grafen B. und seiner Gemahlin, die, durch  
Familienangehörigkeiten veranlaßt, dort eine Zeitlang  
lebten.

In all den lässlichen Tagen und Stunden westent-  
lichen Zusammenlebens war allmählich eine tiefe und enge  
Freundschaft zwischen Wagner, Frau Cosima und meinem  
Bruder entstanden. Man trug alle großen und kleinen  
Leiden und Freuden getreulich miteinander, man ist ge-  
meinsam unter den verträglichsten Auffassungen des „Reich-  
tums“ und der „Kaiserei“ in Münden, unter all den indol-  
enten Veröffentlichungen und hochhalten Angriffen gegen  
den Meister. Man freute sich aber auch von ganzer Seele  
am Fortschreiten seiner großen Arbeiten: „der Götterdäm-  
erung“, der „Siegfriedoper“. Man nahm den wärmsten  
Anteil an meines Bruders Antikritik und an zwei Vor-  
trägen, die er in Babel vor gemittelter Hörerschaft gehalten  
hatte und die großes Interesse erregten. Alle drei Reden;

„Homer und die klassische Philologie“, „Das griechische  
Muskdrama“ und „Sokrates und die Tragödie“ wurden in  
Trübsen mit großem Eifer gelesen und besprochen.

Mit wichtigen Angelegenheiten wurde Fritz vom  
Meister betraut: Wagner schrieb damals an seiner  
Selbstbiographie, die als Manuskript in zwölf  
Exemplaren gedruckt werden sollte. Er legte die  
ganze Angelegenheit vertrauensvoll in die Hände  
meines Bruders, der in Babel den Druck vermittelte. Im  
Anfang las Fritz sogar alle Korrekturen mit, allmählich  
aber fand Wagner, daß er ihm bei seiner sonstigen großen  
Arbeitslast zu viel zumute, und besorgte die Korrekturen  
allein. Nach wie vor blieb aber meinem Bruder die Einsicht  
in das Manuskript und die Druckbogen gestattet.

Beihnachten 1890 war die „Sommerzeit“ bei demselben  
Buchdrucker als Manuskript gedruckt worden, später, im  
Jahre 1871 wurde ebendort der schon erwähnte Vortrag  
„Sokrates und die griechische Tragödie“ gedruckt. Das  
Manuskript desselben hatte er bereits im Februar 1870 nach  
Trübsen geschickt. Dieser Vortrag erregte bei Wagners eine  
ziemliche Aufregung. Mein Bruder entwickelte darin zum  
ersten Male etwas ausführlicher und prägnanter als im Ge-  
spräch seine Gedanken über die Verknüpfung der alten gnos-  
tischen Tragödie durch den rationalistischen Geist des Sokrates  
und Euripides. Der Meister teilte ihm mit, daß er nach  
der Vorlesung lange Zeit gebraucht habe, um die Freundschaft  
zu befestigen.

„Ich — für meine Person — rufe Ihnen zwar zu: So  
ist es! Sie haben das Rechte getroffen und den eigentlichen  
Punkt auf das Schärfste genau bezeichnet, so daß ich nicht  
anders als verwunderungslos Ihrer ferneren Entwic-  
kung, zur Ueberzeugung des acmeinen dogmatischen Vor-  
urteils, entgegenstehe. — Doch habe ich Sorge um Sie und  
wünsche von ganzem Herzen, daß Sie sich nicht den fals-  
chen sollen. Deshalb möchte ich Ihnen raten, diese sehr  
ungläublichen Ansichten nicht mehr in kurzen, durch fatale  
Mißgriffe auf leichten Effekt es abhebenden Abhandlungen  
zu berühren, sondern, wenn Sie so tief — wie ich es er-  
kenne — davon durchdrungen sind, sich zu einer größeren,  
umfassenderen Arbeit darüber sammeln. Dann werden  
Sie gewiß auch das richtige Wort für die göttlichen Fre-  
stümer des Sokrates und Platon finden, welche so überwie-  
gend schöpferischer Natur waren, daß wir, obwohl wir von



# Seifix

## modernes selbsttätiges Bleichmittel



eine neue, sehr wichtige Erfindung, gestattet auf billigstem und verblüffend bequemem Wege die Wäsche durch nur halbstündiges Kochen naturgemäß und schön wie auf dem Rasen selbsttätig zu reinigen und zu bleichen. „Seifix“ enthält nämlich in vollkommener Form alle jene (Sauerstoff-)Substanzen, welche draußen auf dem Rasen die schöne Bleichwirkung hervorrufen. Diese Substanzen gelangen beim Kochen zur Entwicklung und verursachen das entzückende, natürliche Bleichen der Wäsche im Kessel. „Seifix“ ist garantiert frei von Chlor und Wasserglas! Feinste Schonung der Gewebe!

In allen Verkaufsstellen von Dr. Thompson's Seifenpulver erhältlich.



### Unter uns

gefragt, die beste medizin. Seife ist  
**Stackkopf - Tearschwefel - Seife**  
v. Bergmann & Co., Raddeul.  
geg. alle Art. Hautunreinigkeiten  
u. Hautausschläge, wie Blüthen,  
rote Flecke, Mitesser, Finnen, Pief-  
ten, Hautröthe etc. à St. 50 Pf. bei:  
**Bergmann & Co., R. Joh.-Str.**  
**Bergmann Koch, Altmarkt 5.**  
**Brigel & Reeb, Marienstr. 12.**  
**C. W. Klepperbein, Frauenstr. 9.**  
**Frdr. Wollmann, Hauptstr. 22.**  
**Wilh. Berger, Trompeterstr. 1.**  
**S. Runkelmann, Am See 56.**  
Neult. Markt u. Schöffergasse 4.  
**Otto Friedrich, Grenadest. 2.**  
**Max Martin, Rosenstr. 24.**  
**Hilfens, Traug., Cichusstr. 24.**  
**Joh. Köhler, Cappelstraße 33.**  
**Central-Drogerie, Lützowstr. 94.**  
In **Bühlau**: Flora-Drogerie.  
In **Paubegast**: R. Schumann.  
In **Lößtau**: Stern-Apotheke.

Eilige Stempel in wenigen Stunden.  
**Albert Walther**  
Fabrik für  
**Gummi- u. Metallstempel**  
Fabrik: Amalienstrasse 21  
(Ringstrasse 88)  
Laden: Br. Brüdergasse 39  
Anfertigung von Petschaften  
Türschildern, Schablonen  
— Siegelmarken u. a. w. —

### Bandwurm mit Kopf

mit schmerzlos in 2 Stunden entfernt  
durch „Soll-  
taentia“, un-  
schädliches, möblimentendes Pulver, bei  
auch Kindern und Spulwürmer befreit.  
Reine Wirkung! Rein Bedienung! Nur  
„Solltaentia“ echt mit Verpackung  
2,50 M. für Kinder 1,75 M. bei Glas. u.  
2,75 M. bei 1,75 M. franco. Depot:  
**Löwen-Apotheke, Altmarkt.**

### Magerkeit

Schöne, volle Körperformen erreichen  
Sie durch unser Orient. Kraftpulver  
„Asteria“, gas. gesch. preisgünstig mit  
gold. Metall. In 6-8 Wochen bis 30 Pfd.  
Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell  
— kein Schwindel. Viele Dankschreiben.  
Karton mit Gebrauchsanweisung 2 M. Post-  
anweis. od. Nachnahme exkl. Porto. Dire-  
kte Zusendung: **D. Franz Steiner & Co.**  
Berlin 119, Köpenicker Straße 35.  
Zu haben in **Dresden**:  
**Reichs-Apotheke**,  
Bismarckplatz 10.

### Saatkartoffeln.

Frühe Kaiserkrone, Königs  
Friede, Rosen, Juli, Industrie,  
Wagnersbommel, Utopia, Wohl-  
mann, Elefina etc. liefert auch in  
kleinen Posten, desgl. auch Speise-  
kartoffeln und **Brot-Stroh** in  
**Wagenladungen.**  
**May Saate**, Landes-Produkte,  
Bunzlau, Telephon 138.

### M. & R. Zocher, Dresden, Annenstr. 9, Ecke Am See.

**Reißzeuge** für Volks-, Gewerbe- und Hochschulen, der **Zeichenpapiere** (Deutsch/Whatman) höchsten Anforderungen entsprechend, in Rollen und Formaten.

Sächs. Reißzeugfabrik, Coswig-Gr. u. E. O. Richter, Chemnitz. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.  
Werkstatt-, Schablonen-, Transparent-, Tonzeichenpapier, Pauspapier, Lichtpauspapier, Pausleinen, Millimeterzeichen-, Millimeterpauspapier, Wasserfeste Ausziehtaschen von Gunther Wagner, Hannover, Bleistifte alle bekannte Marken, Pastellkreide, Farb- u. Kohlestifte.

**Farbenkasten** mit technischen Farben und halbflechten Aquarellfarben.  
**Reißbretter, Reißschieben, Winkel und Kurven, in allen Größen, Gliedermaßstäbe.**  
**Rechenschieber** aller Systeme mit Gebrauchsanweisung.  
Man verlange illust. Prospekte.

### Natürliche Mineralwässer

garantiert frische Füllungen  
**Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen, echte Badesalze und Bademoore, empfiehlt das Hauptdepot natürlicher Mineralwässer**  
**Mohren-Apotheke**  
Dresden-A., Pirnaischer Platz. Tel. 3216 und 3232.  
Freie Zusendung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billigster Berechnung der Verpackung.  
Direkt oder durch die Apotheken und Drogenhandlungen.

### Meißner Tageblatt

**Amtsblatt**  
für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Meissen.  
Gegründet 1802  
Die Auflage von 10000 Stück gibt Gewähr für die weiteste Verbreitung innerhalb der Amtshauptmannschaft Meissen.  
**Anzeigen haben daher unbedingten Erfolg.**  
Zellenpreis 25 Pf. Probenummern auf Wunsch unberechnet.

### Staubsauger MORELL elektrisch

**FAVORIT u. DUPLEX**  
für Handbetrieb, 28½-70 M.  
**Waldemar Fischer,**  
N., Metzger Str. 3, Tel. 7230,  
und Prager Strasse 54,  
Wohnweiser-Gef. m. S. G.

### Mutter Anna Blutreinigungstee

Altbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutzm. „Mutter Anna“  
Generalvertrieb: Königl. Hof-Apotheke, Dresden.  
**Saat-Kartoffeln**  
empfiehlt billigt  
**Feoder Missbach,**  
Kötzschenbroda — Telephon 42.

### „STEYR“

Automatische Taschenpistole  
mit Kipp- und Springlauf. **Unbedingt zuverlässig.**  
Präzisions-Fabrikat der Oesterreich. Waffenfabriks-Gesellschaft in Steyr.  
Bei allen Waffenhändlern erhältlich.  
Verantwortlicher Redakteur: Armin Vondorf in Dresden.  
(Erscheinung: 145 bis 6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv. Tel.) Die Bondmärkte zeigten anfangs gegenüber den schwächeren Bedingungen von den ausländischen Börsenplätzen ziemlich viel Widerstandskraft. Infolge der Deckungsbedürfnisse konnten sich zunächst die Preise...

Dresdener Börse vom 23. März. Auch heute nahm das Geschäft an der hiesigen Börse einen recht ruhigen Verlauf. Die Kursbildung erwies sich wieder als sehr ungleichmäßig...

Bereinigte Eisenbahngesellschaften Aktiengesellschaft. In der am 23. d. M. abgehaltenen Aufsichtsratsitzung gelangte der Jahresabschluss für 1911 zur Vorlage. Der Bericht ergibt einen Betriebsergebnis von 120.552 M. (i. R. 174.837 M.)...

Die Treuhandverwaltung für Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Pommern. Die Treuhandverwaltung für Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Pommern...

Eine Dividende von 100 % (wie im Vorjahre) erklärt die China Import, Export- und Bank Co. in Hamburg, die mit einem Kapital von 1 1/2 Millionen arbeitet...

Erster wöchentlicher Zustandsbericht der Preisoberbehörde des Deutschen Landwirtschaftsvereins. Das bis nun die Jahreswende ansehendere milde Wetter erwies sich für die spät befallenen und durch mangelnde Bodenfeuchtigkeit in ihrer Entwicklung zurückgebliebenen Winterkorn sehr vorteilhaft...

ausgesprochen mit wenigen Ausnahmen einen sehr günstigen Verlauf wachen. Durch Kostenerhöhungen in letzter Zeit haben die Exporte...

Berliner hiesiger Zentral-Viehmarkt am 23. März. Hiesiger Bericht der Direktion. Zum Verkauf kamen: 4165 Rinder darunter 1192 Bullen, 1828 Schweine, 1347 Ferkel und Lämmer, 1021 Ferkel, 10207 Schafe, 14273 Gänse...

Wien. 23. März. Schlachthaus der offiziiellen Abrie. 4% Einb. Rente 92,85, 4% do. Rot. 91, 4% do. Staatsanl. 114,25, 4% Ungar. Goldr. 109,25, 4% do. Kronr. 89,50, 4% do. Staatsanl. 112, 4% do. Staatsanl. 112, 4% do. Staatsanl. 112...

Wien. 23. März. Schlachthaus der offiziiellen Abrie. 4% Einb. Rente 92,85, 4% do. Rot. 91, 4% do. Staatsanl. 114,25, 4% Ungar. Goldr. 109,25, 4% do. Kronr. 89,50, 4% do. Staatsanl. 112, 4% do. Staatsanl. 112...

Berliner Getreidebericht. 23. März. Weizen: per Mai 216,25, per Juli 192,50, per September 174,75, Roggen: per Mai 190,25, per Juli 167,50, per September 149,75, Hafer: per Mai 194, per Juli 174, per September 154, Weizen (amerik. mixed): per Mai 194, per Juli 174, per September 154, Weizen (amerik. mixed): per Mai 194, per Juli 174, per September 154...

Hamburger Warenbericht. 23. März. Rohwolle loco middling 10,55, do. per April 10,37, do. per Juli 10,48, do. in New Orleans loco middl. 10,7, do. Schmalz Western steam 8,76, do. Röhre & Brocken 10,00, Zucker fair ref. Muscovado 3,92, Weizen: Winterweizen loco 107, do. per Juli 107, do. per September 107, do. per Dezember 107, Weizen per Mai 107, do. per Juli 107, do. per September 107, do. per Dezember 107...

New-York, 22. März. (Warenbericht.) Baumwolle loco middling 10,55, do. per April 10,37, do. per Juli 10,48, do. in New Orleans loco middl. 10,7, do. Schmalz Western steam 8,76, do. Röhre & Brocken 10,00, Zucker fair ref. Muscovado 3,92, Weizen: Winterweizen loco 107, do. per Juli 107, do. per September 107, do. per Dezember 107...

Berliner Börse am 23. März.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and markets. Includes sections for 'Berliner Börse', 'Nachbörse', and 'Metallmarkt'. Lists include names like 'Berliner Handelsbank', 'Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt', etc., with corresponding prices.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Diese drei Worte sind der Inbegriff alles menschlichen Glückes. Wie selten sieht man sie in unserem nerobsten Zeitalter! Fällige, frühzeitig gealterte Gesichtszüge, müde, matte Augen, schlaffe Haltung, Appetitlosigkeit und nervöse Beschwerden mancherlei Art bilden das Zeichen der Zeit, sind die Folge des erschweren Lebenskampfes. Blut und Säfte sind verdorben durch Krankheiten aller Art...



Hier hilft nur eine Verjüngungs- und Auf-frischungskur von innen heraus. Wie die Elemente eines verbrauchten elektrischen Leitungsgewebes von Zeit zu Zeit auf-gesetzt werden müssen durch die Zufuhr neuer Kraft, so muß auch der menschliche Organismus, der keine Widerstandsfähigkeit und Elastizität verloren hat, verjüngt und getränkt werden. Es muß ein Mittel sein, das nicht nur in die Blutbahn neue Säfte führt, sondern auch bis in alle Enden des taufendfältig verzweigten Nervennetzes seine heilgatte Kraft strahlt. Dieses Mittel ist Biomalz. In der einfachsten, zweckmäßigsten und billigsten Weise führt Biomalz einen Regenerationsprozeß im menschlichen Körper durch, der von mächtig anregender und anhaltender Wirkung ist. Man hat Biomalz konzentriertes Sonnenlicht genannt und mit dieser Bezeichnung das Rechte getroffen. Biomalz regt die Verdauung an, hebt das Kräftegefühl, verbessert Blut und Säfte und kräftigt die Nerven. Hand in Hand mit diesem inneren Reorganisationsprozeß geht naturgemäß die äußerlich wahrnehmbare Wirkung. Die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, die Leuchteit des Leibes schwindet. Der Appetit wird gehoben, und eine erhebliche Zunahme des Gewichtes rundet die Formen, ohne indes über-schüssigen und lästigen Fettanlag hervorzuufen. Kurz: Gesundheit, Schönheit und Kraft kehren wieder und machen den Menschen freier und widerstandsfähiger. Das edle, flüssige und wohlschmeckende Biomalz ist unentbehrlich für Schwache und Nervöse, für Mächtige und störende Mütter. Alternde Personen, Rekonvaleszenten und Lungentranke leben neu auf. Klaffe Ränder und namentlich solche, die den Anstrengungen der Schule nicht gewachsen sind, nehmen es mit vorzüg-lichem Erfolge, zumal es nicht nur Stärkung herbeiführt, sondern auch das Knochenwachstum fördert. Biomalz ist von Professoren und Aerzten glänzend begutachtet worden und im ständigen Gebrauch vieler königlicher Armeen, Krankenhäuser, berühmter Anstalten u. dgl. m. und 1,90 in Apotheken, Trogenhandlungen und Reformhäusern. Wo nicht erhältlich, weisen wir die nächste Bezugsquelle nach. Ausführliche Broschüre nebst einer Kostprobe sind völlig kostenlos zu beziehen durch die Chem. Fabrik Gebr. Paternoster, Teltow-Berlin 52.

Versehen Druckfehler.

**Depositenkassen:**  
 Dresden-A., Prager Strasse 49,  
 Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 8,  
 Eingang Wettinerstrasse,  
 Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 38.

# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.  
 Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme  
 von Mündelgeldern im Falle des § 1806 des B. O. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1,  
 Dresden-Löbtau, Reichenauer Strasse 18,  
 Ecke Kesselsdorfer Strasse,  
 Bismarck, Schillerplatz 17,  
 Flauenauer Grund in Fetschungen,  
 Tharandter Strasse 11.

## Kurszettel der Dresdner Börse vom 23. März 1912.

Staatspapiere und Fonds.		Kurszettel der Dresdner Börse vom 23. März 1912.		B. D. / E. D.		Janst.	
Reichsanleihe m	81,--	Reichsanleihe m	81,--	18	18	Jan.	18
do. m. 1900 m	80,25	do. m. 1900 m	80,25	5	4	Jan.	5
do. m. 1910 m	101,40	do. m. 1910 m	101,40	5	6	Jan.	5
do. m. 1920 m	99,90	do. m. 1920 m	99,90	5	6	Jan.	5
do. m. 1930 m	81,30	do. m. 1930 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 1940 m	81,30	do. m. 1940 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 1950 m	81,30	do. m. 1950 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 1960 m	81,30	do. m. 1960 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 1970 m	81,30	do. m. 1970 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 1980 m	81,30	do. m. 1980 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 1990 m	81,30	do. m. 1990 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2000 m	81,30	do. m. 2000 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2010 m	81,30	do. m. 2010 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2020 m	81,30	do. m. 2020 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2030 m	81,30	do. m. 2030 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2040 m	81,30	do. m. 2040 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2050 m	81,30	do. m. 2050 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2060 m	81,30	do. m. 2060 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2070 m	81,30	do. m. 2070 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2080 m	81,30	do. m. 2080 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2090 m	81,30	do. m. 2090 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2100 m	81,30	do. m. 2100 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2110 m	81,30	do. m. 2110 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2120 m	81,30	do. m. 2120 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2130 m	81,30	do. m. 2130 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2140 m	81,30	do. m. 2140 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2150 m	81,30	do. m. 2150 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2160 m	81,30	do. m. 2160 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2170 m	81,30	do. m. 2170 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2180 m	81,30	do. m. 2180 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2190 m	81,30	do. m. 2190 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2200 m	81,30	do. m. 2200 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2210 m	81,30	do. m. 2210 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2220 m	81,30	do. m. 2220 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2230 m	81,30	do. m. 2230 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2240 m	81,30	do. m. 2240 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2250 m	81,30	do. m. 2250 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2260 m	81,30	do. m. 2260 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2270 m	81,30	do. m. 2270 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2280 m	81,30	do. m. 2280 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2290 m	81,30	do. m. 2290 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2300 m	81,30	do. m. 2300 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2310 m	81,30	do. m. 2310 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2320 m	81,30	do. m. 2320 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2330 m	81,30	do. m. 2330 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2340 m	81,30	do. m. 2340 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2350 m	81,30	do. m. 2350 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2360 m	81,30	do. m. 2360 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2370 m	81,30	do. m. 2370 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2380 m	81,30	do. m. 2380 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2390 m	81,30	do. m. 2390 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2400 m	81,30	do. m. 2400 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2410 m	81,30	do. m. 2410 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2420 m	81,30	do. m. 2420 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2430 m	81,30	do. m. 2430 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2440 m	81,30	do. m. 2440 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2450 m	81,30	do. m. 2450 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2460 m	81,30	do. m. 2460 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2470 m	81,30	do. m. 2470 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2480 m	81,30	do. m. 2480 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2490 m	81,30	do. m. 2490 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2500 m	81,30	do. m. 2500 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2510 m	81,30	do. m. 2510 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2520 m	81,30	do. m. 2520 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2530 m	81,30	do. m. 2530 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2540 m	81,30	do. m. 2540 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2550 m	81,30	do. m. 2550 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2560 m	81,30	do. m. 2560 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2570 m	81,30	do. m. 2570 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2580 m	81,30	do. m. 2580 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2590 m	81,30	do. m. 2590 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2600 m	81,30	do. m. 2600 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2610 m	81,30	do. m. 2610 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2620 m	81,30	do. m. 2620 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2630 m	81,30	do. m. 2630 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2640 m	81,30	do. m. 2640 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2650 m	81,30	do. m. 2650 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2660 m	81,30	do. m. 2660 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2670 m	81,30	do. m. 2670 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2680 m	81,30	do. m. 2680 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2690 m	81,30	do. m. 2690 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2700 m	81,30	do. m. 2700 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2710 m	81,30	do. m. 2710 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2720 m	81,30	do. m. 2720 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2730 m	81,30	do. m. 2730 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2740 m	81,30	do. m. 2740 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2750 m	81,30	do. m. 2750 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2760 m	81,30	do. m. 2760 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2770 m	81,30	do. m. 2770 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2780 m	81,30	do. m. 2780 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2790 m	81,30	do. m. 2790 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2800 m	81,30	do. m. 2800 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2810 m	81,30	do. m. 2810 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2820 m	81,30	do. m. 2820 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2830 m	81,30	do. m. 2830 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2840 m	81,30	do. m. 2840 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2850 m	81,30	do. m. 2850 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2860 m	81,30	do. m. 2860 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2870 m	81,30	do. m. 2870 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2880 m	81,30	do. m. 2880 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2890 m	81,30	do. m. 2890 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2900 m	81,30	do. m. 2900 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2910 m	81,30	do. m. 2910 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2920 m	81,30	do. m. 2920 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2930 m	81,30	do. m. 2930 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2940 m	81,30	do. m. 2940 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2950 m	81,30	do. m. 2950 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2960 m	81,30	do. m. 2960 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2970 m	81,30	do. m. 2970 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2980 m	81,30	do. m. 2980 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 2990 m	81,30	do. m. 2990 m	81,30	5	6	Jan.	5
do. m. 3000 m	81,30	do. m. 3000 m	81,30	5	6	Jan.	5

Dresdner Nachrichten, Sonntag, 24. März 1912, Nr. 58

# Qualitäts-Weine

H. Schönrock's Nachfolger  
 Schulgasse 1 DRESDEN Neues Rathaus  
 und Werderstrasse 37  
 Telefon 1552 u. 17436 1834 gegründet

**Triumph-Buttermilchseife**  
 ist eine Toiletteseife  
 aus nur edelstem Grundstoff  
 hergestellt, welche den französischen Fabrikaten trotz des  
 billigen Preises von  
**25 Pf. pro Stück**  
 weder in der Qualität, noch an Parfüm nachsteht.

**Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt**  
 gegr. 1810  
 Hauptagentur Dresden I  
 Dir. Paul Wachsmuth (früher Hugo Engert)  
 Breitenstrasse 4 Fernspr. 5767  
 Feuer- und Einbruchdiebstahl-Versicherung.  
 Neu! Versicherung gegen Schäden durch Betriebsunterbrechung. Neu!

**Heu!**  
 einige Ladungen verkauft  
 Aug. Zeitmann, Jantzenstein, S.

**Nur noch eine Gasuhr**

ist in den meisten Haushaltungen vom 1. April 1912 an nötig. Wir  
 besorgen die Wegnahme der überflüssigen Uhren  
 und bitten, uns die Aufträge schon jetzt zu erteilen. Ebenso  
 empfehlen wir unsere Dienste zur Umzugszeit für das **Umhängen**  
 und **Ersetzen** von Beleuchtungsgegenständen.

**C. R. Richter, Kronleuchterfabrik**  
 G. m. b. H.  
 Dresden-A., Amalienstrasse 17/19.

**Futterstroh, Streustroh, Saat-Kartoffeln**  
 offer. billigt franco jed. Bahnhof.  
 Fr. Hübner,  
 Neu- u. Strohhändler,  
 Dresden-N., Telefon 4288.

**Korpulenz**  
 Fettleibigkeit  
 wird beseitigt durch „Fennel“ Prä-  
 parat mit gelb. Mandeln und Essig-  
 säure. Kein starker Leib, keine starken  
 Hüften mehr, sondern schlanke, elegante  
 Figur u. glatte Taille. Kein Heilmittel,  
 kein Schwämmchen, lediglich ein Ent-  
 fettungsmittel für zwar korporierte, jedoch  
 gesunde Personen. Keine Diät, keine An-  
 derung d. Lebensweise. Vorzögl. Wirkung.  
 Paket 2,50 M. in 1/2 Postenweise od. Nach-  
 fabrik: D. Franz, Steiner & Co.  
 Berlin 207, Königgrätzer Strasse 85.  
 Zu haben in Dresden, Reichs-Apotheke,  
 Bismarckplatz 16.

**Gold- und Silberwaren**  
 zu Konfirmations-, Hochzeits- u.  
 Bahngelächtern findet man in  
 gr. Auswahl billigt bei **Carl**  
**Hager, Juwelier, Schöffstr. 15.**